

Belebung der City: Quartiersmanagement startet auf der Hauptstraße



IM STADTEILBÜRO MITTENDRIN IST KÜNFTIG NEBEN DEM INNENSTADT- AUCH DAS QUARTIERSMANAGEMENT ZU FINDEN. FOTOS: PETER MEUTER

**Das Angebot,
ein Baustein von „City 2030“, soll
das Innenstadt-Management ergänzen. Im Fokus steht das
soziale Miteinander. Das ist aus verschiedenen Gründen in
Mitte wenig ausgeprägt.**

Fariha Ertem und Karen Odenius wohnen schon lange in Solingen. Die beiden Mitarbeiterinnen der Arbeiterwohlfahrt (Awo) Solingen betonen: „Wir leben und arbeiten beide hier. Wir wollen unsere eigene Stadt verändern.“

Dafür haben sie vier Jahre Zeit. Als Quartiersmanagerinnen sind sie als Teil von „City 2030“ in der Innenstadt im Einsatz. Genauer: im Geltungsbereich des ISEK. Dieses Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept umfasst einen Bereich von der Clemens-Kirche bis zum Südpark.

100.000 Euro im Jahr
stehen zur Verfügung

Das Quartiersmanagement wurde 2019 vom Stadtrat beschlossen. Eingepreist sind jährlich 100.000 Euro für vier Jahre, dazu einmalig 40.000 Euro für die Einrichtung eines Quartiertreffpunkts. 80 Prozent werden gefördert, 20 Prozent zahlt die Stadt selbst.

Die Awo Solingen hat sich bei der Ausschreibung durchgesetzt. Stefan Grohé, Leiter des Stadtdienstes Soziales, freut sich, dass ein lokaler Anbieter das Rennen gemacht hat. Beim Quartiersmanagement soll es vor allem um das soziale Miteinander gehen. Während die ebenfalls an der Hauptstraße beheimateten Innenstadtmanager Ansprechpartner für Stadtentwicklung, Gastronomie und Handel seien.

Was haben die
Innenstadtmanager erreicht?

Die beiden Programme sollen sich ergänzen, heißt es von der Stadt. Auf die Frage, was bislang seitens der Innenstadtmanager erreicht worden sei, erklärte Sprecherin Angela Munkert: „Die Projekte des Innenstadtmagements sind langfristig angelegt. Erste Teilprojekte wie Maßnahmen aus dem Verfügungsfonds und dem Hof- und Fassadenprogramm konnten erfolgreich umgesetzt werden.“

Die Kosten für das Innenstadtmangement belaufen sich laut Stadt auf etwa 120.000 Euro pro Jahr. Dadurch, dass es mit der Stadt unter einem Dach im Büro „Mittendrin“ arbeite, „konnten zudem bei Beratung und Vernetzung deutliche Verbesserungen für Akteure der Innenstadt erreicht werden“. Das Innenstadtmangement hatte Ende 2020 seine Arbeit aufgenommen und sitzt seit Herbst 2023 an der Hauptstraße.

Mit Präsenz und Events wollen die Quartiersmanagerinnen punkten, deren Arbeit an der Hauptstraße jetzt begonnen hat. Laut Stefan Grohé werden in einem ersten Schritt Angebote zusammengetragen, die es schon gibt. Leitfragen: „Was gibt es wo, funktioniert das und haben wir generell die richtigen Schwerpunkte?“

Das Quartier, sagt Karen Odenius, habe einen stetigen Niedergang erlebt. „Wir haben hier die höchste Einwohnerdichte und eine große Fluktuation. Nur etwa die Hälfte der Menschen lebt hier länger als fünf Jahre.“ Neben vielen Ein-Personen-Haushalten – Einsamkeit ist ein großes Thema – gebe es viele Menschen mit Migrationsgeschichte.

„Das Wir-Gefühl stärken und ausbauen“

Odenius und Ertem haben sich mit der Mitteschmiede und der Fronhofgemeinschaft ausgetauscht. Sie wollen neben regelmäßigen Sprechstunden aktiv auf Menschen in der Innenstadt zugehen. Es soll Straßenumfragen geben, auch Veranstaltungen sind geplant. Gerade im Sommer sei in der City doch mehr los, als man so denke, betont Fariha Ertem. Es gehe jetzt darum, das Wir-Gefühl zu stärken und auszubauen.

Die Menschen würden mit sehr verschiedenen Anliegen ins Innenstadtbüro kommen. Das reiche vom Wunsch nach Tischtennisplatten über soziale und familiäre Probleme bis zu Beschwerden über Dreck in der City. Immer wieder nachgefragt werde eine Art Lernladen, der zum Beispiel bei Bewerbungsunterlagen hilft.

Kontrolle durch Stadtdienste und einen Ausschuss

Das soll jetzt systematisch erfasst werden, mehrere Stadtdienste werden über die Fortschritte unterrichtet, ebenso der Sozialausschuss. Es gelte herauszufinden, was gebraucht, aber bislang nicht bedient wird. Und: Bewohner der Innenstadt sollen in die Lage versetzt werden, selbst aktiv zu werden und Programme oder Veranstaltungen anzubieten.

Das Ziel: Strukturen und Angebote schaffen, die auch dann noch da sind, wenn die vierjährige Förderperiode endet.

Innenstadt- und
Quartiersmanager

Im Innenstadtbüro Mittendrin arbeiten neben den Quartiersmanagerinnen auch das Innenstadtmanagement und ein Quartiersarchitekt, der zur Umnutzung von Immobilien berät.

Kontakt: Fariha Ertem und Karen Odenius sind montags von 10 bis 13 und mittwochs von 13 bis 17 Uhr persönlich vor Ort.

qm-mitte@awo-solingen.de